

Volkswacht

für Schlessen und „Siegiger Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 mal und ist durch die Expedition, Neue Gruppenstraße 5 und durch Ausdräger zu beziehen.

Preis pro Woche 80 Pf.

Monat 1.25 Mk.

3 Monate 3.60

6 Monate 6.75

1 Jahr 12.00

Bei Abnahme von 10 Exemplaren 10% Rabatt

Bei Abnahme von 50 Exemplaren 20% Rabatt

Bei Abnahme von 100 Exemplaren 30% Rabatt

Bei Abnahme von 500 Exemplaren 50% Rabatt

Bei Abnahme von 1000 Exemplaren 60% Rabatt

Einzelnen Preis beträgt für die einblättrige Monatshefte oder deren Raum für Breslau und Schlessen 80 Pf., außerhalb 90 Pf.

Die Postzeit unter Text 1.20 Mk.

Die Postzeit unter Text 1.20 Mk.

Die Postzeit unter Text 1.20 Mk.

Die Postzeit unter Text 1.20 Mk.

Die Postzeit unter Text 1.20 Mk.

Die Postzeit unter Text 1.20 Mk.

Die Postzeit unter Text 1.20 Mk.

Die Postzeit unter Text 1.20 Mk.

Die Postzeit unter Text 1.20 Mk.

Die Postzeit unter Text 1.20 Mk.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle Nr. 1208.
Verlags-Bureau Breslau Nr. 5552.

Fernsprecher:
Redaktion Nr. 3141.
Verlags-Bureau Breslau Nr. 5552.

Nr. 271.

Breslau, Montag, den 18. November 1918.

29. Jahrgang.

1606573 Tote!

Stachtmänner Europas, was habt Ihr angerichtet!

Die Opfer, die der Krieg gefordert, sind unübersehbar. Nicht nur draußen, wo die Nordwesten wüsten, vielen Befehlshabern, auch in der Heimat raffte die Not, die Sorge, die Unterernährung, die Grippe Millionen dahin, Säuglinge und Greise, Frauen und Jünglinge. Ihre Zahl festzustellen wird erst einer Volkszählung in ruhigen Zeiten möglich sein. Heute ist uns nur ein unvollkommener Überblick über die Verluste im Lande zur Verfügung, wie ihn die Verlustlisten bis zum 30. Oktober 1918 veröffentlichten. Bis dahin wurden aus dem deutschen Heere verzeichnet

Tote:

Mannschaften	1 527 646
Offiziere	56 454
Zusammen	1 584 100

Verwundet:

Mannschaften	3 897 203
Offiziere	107 283
Zusammen	4 004 486

In dieser Zahl sind die mehrfach Verwundeten und die wieder Geheilten enthalten.

Geenanen oder Vermisst:

Mannschaften	795 433
Offiziere	16 831
Zusammen	811 494

Gesamte Zahl 6 400 080

Bei den Geenanen sind die aus Rußland Zurückgekehrten sowie die Ausgetauschten schon abgezogen.

Die Verluste der deutschen Kriegsmarine betragen bis zum 30. Oktober

22 473 Tote

4 941 wahrheitlich tot

2 570 an Krankheit gestorben

28 375 verwundet

1 271 vermisst

9 511 gefangen

2 456 interniert

Zusammen 71 693, darunter 56 464 Mannschaften, 12 118 Unteroffiziere, 3 116 Offiziere.

Der Krieg von 1870/71 forderte im ganzen 42 000 Tote, darunter 14 000 an Krankheiten Erkrankte. Daran meiste man den Wahnsinn des Massenmordes, der hier nur unvollständig vorliegt. Denn die Verluste des 30. Oktober in den Verlustlisten bedeuten die Eroberung bis zum Anfang August auf dem Schlachtfelde. Das andere kommt noch nach! Stachtmänner Europas, was habt Ihr angerichtet! Das sind nur die Opfer aus Deutschland!

Während des Krieges haben es die alten Gewalten verboten, diese Zahlen dem Volke mitzuteilen, die Zensur unterdrückte sie mit aller Macht. Die Völker sollten nicht wissen, welche furchtbaren Uderlag man an ihnen beging, blind wurden sie ins Blutbad gestoßen!

Die Heimkehr.

Zu Ehren der heimkehrenden Krieger zeigen sich die rheinischen Städte in reichem Flaggenmud. Die Krieger rücken in immer stärkeren Kolonnen heran. Die Durchführung der Verpflegungsmaßnahmen ist in vollem Gange. In Köln werden unter anderen Häusern zur Unterkunft der Truppen 100 Schulen in Anspruch genommen. Der Durchzug durch die rheinischen Grenzstädte vollzog sich bisher in vollster Ordnung und Ruhe. Die Stimmung der Truppen ist fest und zuversichtlich. Auch der Breslauer Bahnhof wird sich von heute an zum Willkommen der Heimkehrenden umwandeln, die außerdem mit Musik und

Begrüßungsreden von Volksratsmitgliedern empfangen werden sollen. Die Sozialdemokratische Partei wird später ihren heimkehrenden Kämpfern eine würdige Begrüßungsfeier in der Jahrhunderthalle bieten, zu der große Mäntler bereits ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Über die Lage an der Westfront herrschen in der Bevölkerung vielfach Verorgnische. Aus einer Mitteilung der Obersten Heeresleitung vom Freitag ergibt sich, daß die Divisionen in besserer Disziplin und besserer Ordnung auf dem Transport befanden. Die Ordnung herrscht nicht bei den Divisionen an der Front, sondern in der Gruppe, und dieser wird durch vordone langsam bearbeitet. Das Heer selbst zieht sich in Ordnung zurück.

Dem Frieden entgegen.

Dem „Vorwärts“ zufolge wird der Beginn der Verhandlungen über den Preliminarfrieden (Vorfrieden) in kürzester Zeit, jedoch nicht vor Ende des Monats, zu erwarten sein. Sie werden in Paris oder Versailles stattfinden und sollen bis Ende Januar beendet sein. Daraus wird die Beratung des eigentlichen Friedensvertrages beginnen. Dann wird ein Apparat von hundert Delegierten aufgestellt und eine große Zahl von Spezialkommissionen gebildet werden, die im Zusammenhang mit der Friedenskonferenz stehen sollen. Die Nachrichten über den Einzug der Rinde und über maßlose Schadenersatzansprüche sind mit Vorsicht aufzunehmen. Der „Matin“ faßt von 340 Milliarden Mark, die sich wie folgt zusammensetzen sollen: 100 Milliarden der 5 Milliarden Kriegskosten von 1870/71 mit Zins und Zinsen von 110 Milliarden, für Zinsverlusten von 50 Milliarden, für Kriegskosten 50 Milliarden, um Wiederanbau und als Schadenersatz 100 Milliarden. In alle anderen Länder, meint der brave „Matin“ ähnlich viel verlangen und Deutschland das natürlich nicht bezahlen könne, werde die Entente bestimmen, wie viel man jedem Deutschen zum Leben laße.

Beim Lesen derartigen Nissins muß man immer daran denken, daß der „Matin“ eine Kreuzung zwischen Mentlow und Klein in französischem Sinne also verrückt ist, und nicht viel zu bestimmen, aber desto mehr zu schnauzen hat.

Die kommenden Wahlen.

Der vom Reichsamt des Innern ausgearbeitete Entwurf über die Wahlordnung für die Nationalversammlung steht als Termin für Auflegung der Wählerlisten den 2. Januar 1919, als Wahltag den 2. Februar 1919 vor. Der Entwurf ist fertiggestellt und bereits Sonnabend nachmittag von der Reichsregierung beraten worden. Daraus geht hervor, daß der Rat der Volkbeauftragten es mit der Nationalversammlung durchaus ernst meint und Genosie Landsberg hat noch ausdrücklich erklärt, daß sein Verbleiben in der Regierung von der Einberufung der Nationalversammlung abhängig ist. Gegen diese Willensäußerung des Rates der Volkbeauftragten läuft neben der Spartakusgruppe jetzt auch die „Leipziger Volkszeitung“ Sturm. Sie will vorher die Ergebnisse der wirtschaftlichen Revolution sichern, also die Vergeßlichkeit der Bergwerke, der Schwermetalle und der verwandten Industrien, der Textilindustrie, der Werke der chemischen, der Nahrungsmittel-, der elektrischen und der Lederindustrie vornehmen. Das wollen wir auch, aber erst, wenn die Mehrheit des deutschen Volkes uns die Beugnis dazu läßt und nicht in diesem Augenblick der

höchsten Gefährdung des wirtschaftlichen Betriebes. Sonst steuern wir in die russischen Verhältnisse, wo die Fabriken verstaatlicht sind, aber stillstehen, wo die Arbeiter ihre Besitztümer, aber dabei verhungern.

Nach solcher Wirtschaft geüßtes uns nicht und wenn die Leipziger Arbeiter sich in ein solches Chaos hinein nachführen lassen wollen, müssen sie es tun und setzen, wie weit sie kommen, wir aber machen nicht mit. Wir wollen ruhigen, organischen Umbau, aber kein schmutzige mit einem Ende von Glend. Davon hat die Welt gerade genug erlitten.

Neue Parteien!

Stillschweigend und freiwillig hat die „Deutsche Tageszeitung“ aus ihrem Kopfe die Zeile „Für Kaiser und Reich“ entfernt und an ihre Stelle „Für deutsche Volk“ gesetzt. Die „Kreuzzeitung“ erscheint ohne die Zeitschrift „Mit Gott für König und Vaterland“. Seit der Kaiser und König nach Holland ausgerückt ist, wo keine Meikens auch nicht sicher ist, scheint man ihn in den Königsreichen Kreisen aufzugeben. Jetzt formen sich nun politische Parteien, die sich in der Republik herausmachen und ihre Richtung zu bestimmen suchen. Deutsche erdative und Konservativ haben sich zu einer Rechtsparterie verschmolzen und auch die beiden liberalen Parteien, Fortschrittler und Nationalliberale, haben die Vereinigung beschlossen.

Etwas neben ihr herzugehen scheint die demokratische Bürgerpartei, die am Freitag aus der Taufe gehoben wurde und der neben Parteiführern wie Kirchbeck, Göttsch, Dornburg und Richterholzen auch so unts gerichtete Leute wie Hellmut von Gieslach, Willing und Theodor Wolff von „Berliner Tageblatt“ angehören. Noch einen Schritt weiter links steht der „Demokratische Volksbund“, unter dessen Unterzeichnern wir finden: Georg Bernhard, Graf Bernstorff, Heinrich Braun, Brentano, Dehmel, die Brüder Hauptmann, Professor Radrow, Rammann, Dr. August Müller, Walter Rathenau, Georg Meißner, Werner Sembart, Adam Stegerwald, Thieme und Weber. Das Zentrum erläßt ebenfalls einen Aufruf zu den Wahlen für die Nationalversammlung. Das neue Deutschland zeigt also bisher folgende Parteilgruppen: Rechte: Konservative, Zentrum, Bürgertum; Demokratische Bürgerpartei, Demokratischer Volksbund, Sozialisten; Sozialdemokratische Partei, Unabhängige und Spartakusgruppe (Liebknecht-Lugemburg), zusammen sieben, von denen die letztere neuerdings eine ganz erregte Zurückweisung von Soldaten und Arbeitern erfährt, da sie mit ihrer Querkreuzer die Ergründung der Revolution gefährdet. Als ein erfreuliches Zeichen der Reife des deutschen Volkes mag es angesehen werden, daß, abgesehen von ein paar anonymen Pamphleten, die große Bewegung rein gebildet ist von jeder antisemitischen Hebe, auf die früher gewisse Kreise die Wut des Volkes immer abzulenkten versuchten.

Zer fulminante Aufruf des Redakteurs Dr. Tugendhat vom „Generalanzeiger“ für einen demokratischen Volksbund findet bei den beiden Parteilgruppen Heilberg und Dr. Grund scharfen Widerspruch.

Die Auslieferung.

Der erste Teil der für die Internierung bestimmten deutschen Kriegsschiffe hat Sonntag nachmittag den Kaiserhafen verlassen und ist durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Nordsee abgedampft, wo die Schiffe weitere Befehle erwarten in,

welchen Häfen sie interniert werden sollen. Bis zum Abend waren ausgelaufen die Linienhisse Bayern, Großer Kurfürst, Kronprinz Wilhelm, Markgraf, König Albert und Kaiserin. Ferner die Panzerkreuzer Soudth und Woltke.

Alle Matrosen im Lande werden um Rückkehr zu ihren Schiffen ersucht.

Die Landtruppen beginnen die Waffen auszuliefern. Der größte Teil der bisher ausgelieferten Kanonen besteht aus Feldgeschützen. Unter den schweren Geschützen befinden sich die österreichischen 33 Zentimeter-Mörser, die Dänischen belisosen, sowie ein der schweren deutschen Geschütze, die auf Paris feuerten. (?) Am 21. November muß das ganze Maß mit Einschluß Straßburg von den deutschen Truppen geräumt sein.

Langsame Besserung.

Die letzte fleischlose Woche hat heute begonnen, dann brauchen wir hoffentlich diese Beschränkung nicht mehr. Die Zufuhr soll angeblich pro Monat betragen: 75 000 Tonnen Getreide, 150 000 Tonnen Fleisch, 230 000 Tonnen Getreide. Das würde auf den Kopf der Bevölkerung ausmachen: Im Monat ein Kilo Fett, zwei Kilo Fleisch und drei Kilo Brot. Wir wären schon froh, wenn es das für jede Familie gäbe. Macht uns das Wetter und der Verkehr keinen allzugroßen Strich durch die Rechnung, dann wird es aber langsam besser werden.

Die Polen in Posen.

Berlin, 17. November. Dem „Vorwärts“ wird aus Posen vom 15. November telegraphiert: Seit gestern befinden sich die Stadt und ein großer Teil der Provinz Posen in polnischen Händen, und zwar geschehe diese Umwandlung nicht durch den Einzug der polnischen Legionäre von außen, sondern dadurch, daß die Polen im A- und S-Rat die Macht an sich brachten.

Am 9. November kamen mehrere Matrosen und Soldaten nach Posen und verhandelten mit dem Vorstand der Sozialdemokratischen Partei und regten die Bildung von Soldatenräten an. Die sozialdemokratische Partei verhielt sich dieser Anregung gegenüber abwartend. Schließlich wurde aber, wie verlautet, die Bildung von A- und S-Räten vom Gouverneur selbst angeordnet. In den A- und S-Räten trat der sozialdemokratische Einfluß rasch zurück. Der frühere polnische Abgeordnete Seyda nahm die Sache in die Hand, indem er unter scharfen Ausfällen auf die Juden die Befreiung der A- und S-Räte mit Polen forderte. Am 14. November erschien eine Wache der polnischen Legionäre vor dem Rathaus, gab einige Alarmschüsse ab und begann dann ihre Verhandlungen mit dem A- und S-Rat. Es wurden den Polen vier weitere Sitze zugeordnet. Die sozialdemokratische Partei hat sich seitdem auf den Standpunkt gestellt, daß mit dem Übergang der tatsächlichen politischen Macht in die Hände der polnischen Nationalbewegung als mit einer Tatsache gerechnet werden muß. Von den Zentralbehörden Berlin erwartet sie Maßnahmen zum Schutz der deutschen und der jüdischen Minderheit.

Auf das Gerücht hin, daß polnische Legionäre mit einmarschieren seien, wurde Seyda an die Grenze geschickt. Er kam mit der Nachricht zurück, an diesem Gerücht sei kein wahres Wort. Die Legionäre kommen, wie gesagt, nicht von außen, sondern werden im Inneren gebildet. Munition und Proviant sind in ihren Händen und in Posen regiert der polnische Volksrat.

3000 Unteroffiziere in Berlin hielten eine Versammlung gegen den Bolschewismus ab, wobei eine Erklärung mit lauten Rufstufen auf Liebknecht beigeleitet wurde. Der Vorsitzende rief: Kameraden! Wir müssen uns schämen, wenn wir so etwas, das ja auch gegen die Regierung gerichtet ist, ausreden! Kam mit dem Rev, wo er irgendwo noch einmal auf den Kaiserhof kommt! (Lauter Beifall.) Nach in den Spandauer Kasernen wurde scharf gegen Liebknechts Revolutionsregierung angesetzt.

Nat der geistigen Arbeiter.

Die konstruierende Versammlung eines Rates der geistigen Arbeiter ist Mittwoch, den 20. November, vormittags 11 Uhr, im großen Saal des Kongresshauses im Hof des Hoftheaters im Hoftheater.

Berichtsbanden an den drei Sonntagen vor Weihnachten.

Für die drei letzten Sonntage vor Weihnachten werden wie der Vizepräsident bekannt als Verkaufszeit für alle Zwecke des Handwerks, soweit sich der Handel und der Verkauf von technischen Gegenständen (Läden und darunter angelegten Wägen) aus in Frage kommt, die Stunden von 7 bis 9 Uhr und von 11 bis 4 Uhr freigegeben. Ein Zuerstbedienen über diese Zeit hinaus ist nicht gestattet. Die Angelegten sind pünktlich zu erscheinen.

Die Oberkassafahrt.

Über die vergangene Woche schreibt der Bremer Schiffsahrer ein u. a.: Wasserstand und Verkehr haben sich auf der vorwöchentlichen Höhe nicht zu behaupten vermocht. Die zulässige Tauchtiefe unterer Talfahrzeuge ist von der Schiffsabteilung beim Ober des Felderlehensabwesens auf 1,35 Meter und damit auf 1,23 Meter festgesetzt worden; eine zeitweilige Herabsetzung auf 1,50 Meter konnte wegen des abfallenden Wasserstands nicht aufrechterhalten werden.

Winters Einzug.

Heute früh dehnte sich eine weiße Schneedecke über die Stadt aus. In den Straßen der Stadt wurde bei erweichendem Verkehr allerwärts rasch zu Eise und Schlamm. Freude über diesen Schnee niemandem bereitet. Den Stadtern bringt er Freude und rasch durch das zerrissene Schilfrohr und dem Landwirt erschwerer er den Weg der Ernte sehr. Kartoffeln und Wägen auf dem Boden zu hoch, ist bei solchem Wetter kein Vergnügen. Doch auch im vorigen Jahre kam so früh der erste Schnee, worauf es denn noch viele schöne Tage gab, und ein milder Winter folgte. Hoffe, sich haben wir auch in diesem Jahre noch ein paar Wochen ohne Schnee.

20 Prozent beschlagnahmte Metalle freigegeben.

Der Reichsausschuss hat am 19. November die beschlagnahmten Metalle an Kupfer, Aluminium, Nickel, Zinn, Antimon, Blei, Zink, Chrom, Platin, Stahl, Eisen, Eisenlegierungen und allen Legierungen der vorstehend aufgeführten Metalle hütten Ladungen bis 20 Prozent jeden Metalls ohne besondere Verwendungsbestimmung für Kriegszwecke verarbeitend, an Werkstoffarbeiter geliefert und dem Verbrauch zugeführt werden.

Von jeweiliger Neuproduktion sind gleichfalls laufende 20 Prozent wie oben freigegeben. Die verbrauchten an die Kriegsmetall-Mittelgesellschaft zu liefernden Mengen müssen voll zur Ablieferung gebracht werden. Es wird von der Einsicht der einschlägigen Industrie erwartet, daß Sparmetalle nur soweit Verwendung finden, als Ersatzmetalle nicht amenable erscheint. Weitere Maßnahmen folgen. Reichsausschuss für wirtschaftliche Demobilisierung.

Wer sich selbst mit Winter-Kartoffeln

... studiert, Adressen ...

Kraut einlegen!

In den nächsten Wochen und Monaten kann es durch Stärkung des Baumverkehrs an verschiedenen Stellen zu Mangel an manchen Nahrungsmitteln kommen. Auswendig ist es noch viel Kraut vorhanden, ebenso Wurzeln. Man halte sich an diese Vorräte, sie können in den einzelnen Familien gute Dienste tun.

Über die Befreiung der Gefangenen aus dem Polizeigefängnis.

In der Nacht zum vergangenen Sonntag geht aus der Polizei folgende Darstellung zu: Als in der bezüglichen Nacht der Vormarsch auf das Gefängnis einsetzte, führten etwa zehn Soldaten, mit Gewehren bewaffnet und von etwa dreißig anderen Soldaten begleitet, herein, erklärten, daß sie vom Soldatenrat angeordnet seien, die Gefangenen zu befreien, und daß sie von der Schutzwehr Gebrauch machen würden, wenn ihnen Widerstand geleistet würde. Darauf nahmen sie dem Beamten die Schlüssel ab und öffneten sämtliche Räume. Die Gefangenen, Männer und Frauen, wurden befreit und aus den Zellen nahmen die Soldaten 18 Handbücher, 6 Bettlatten, 4 Federbetten, 5 Kopfkissen, 2 Lagerbetten, eine Jacke, ein Tuch und verschiedene Kleinigkeiten mit. Auch aus dem Schrank, der die Dienstkleidung der Aufseherinnen enthielt, wollten sie diese entnehmen, unterließen es jedoch aus dem Einbruch der Aufseherin und nahmen nur ein Tuch, zwei Schürzen, einen Kinnmarschwein, 4 Kleider und ein Brot der Aufseherin mit. Die aus der Haft befreiten Männer forderten vom Aufseher ihr Geld zurück; als dieser dies verweigerte, holten Soldaten das Geld und zahlten es aus. Inzwischen wurden vier bewaffnete Arbeiter des

Waldguts und forderten im Gemeinschaft mit einem ein Eignern stehenden Soldaten für die nächsten Lebensmittel für zwei Tage. Als das vorgelegt wurde, zeigte ein aus dem Straßensystem Teilnehmer, der früher im Volksgesangsverein gewesen war und die Klammern kennen konnte, die Korbkammer. Es wurde dort der Vorratstisch geöffnet und daraus sämtliche Vorräte (Brot, Kaffee, Brot, Gebäck) fortgenommen. Dem Aufseher riefen die Soldaten die Kofende ab, nahmen ihm auch das Seitengewehr und entführten es.

Hundert Jahre Blindenunterrichtsanstalt

In der Aula der Schlesischen Blindenunterrichtsanstalt auf der Ankerstraße wurde am Donnerstag vormittags das hundertjährige Bestehen der Anstalt gefeiert. Gymnasialdirektor Professor Dr. Bielema nahm die Rede, in der er betonte, daß sich die Lage der Blinden in den letzten Jahrzehnten erheblich gebessert hat. Durch Errichtung und ständiger Vervollständigung der Unterrichtsanstalt ist dem Leben der Behindertenwertes Zahl gegeben worden. Ausgans seinen Leistungen, zunächst in Musikunterricht, hat das letzte Jahr der Blinden gesonderte Klassen, Hilfsschulen und Fortbildungsschulen. Im Handwerksbetrieb und Handwerkslehreunterricht sind erfruchtliche Fortschritte gemacht worden. Da der Blinden für Musik immer besonders empfänglich ist, wird sehr viel Wert auf den musikalischen Unterricht gelegt. Es manch tüchtiger Musiker ist bereits ausgebildet worden, der im Leben sein gutes Fortkommen findet. Während der hundert Jahre des Bestehens der Anstalt sind 2121 Jünger aufgenommen worden, von denen über die Hälfte völlig auszubildet entlassen wurden. Auch den Kriegsbildern ist die Anstalt sehr, wie auch in ihren Gründungsjahren, zugute gekommen.

Redner gedachte dann des ersten Leiters der Anstalt, des Johann Georg Aule, der die Unterlage, Richtung und Ziele gab. Am 10. Lebensjahr erblindet und bezog 1815 als blinder Schüler die Breslauer Hochschule, wo er bald mit glühendem Idealismus und großer Opferfreudigkeit zur Gründung der Anstalt schritt. Er starb im Jahre 1859. Nachdem überbrachten die verschiedenen Behörden und Körperschaften ihre Glückwünsche. — Eröffnet und geschlossen wurde die dem Genuß der Zeit entsprechende Fester mit Gesang und Vorträgen von Schülern der Anstalt. Im Anschluß an diese Fester wurde die Großkirche Anker's besucht, wo der Direktor der Anstalt dem Verstorbenen ehrende Worte widmete.

Mord.

Die Eisenbahn-Padmeisterröhrer Langen in Fietzstraße 12, wurde am Sonntagabend in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Der Mord ist Sonntagmorgen ausgeführt worden. Der Mörder hat seinem Opfer Messer in die Augen gestreut und es dann erschossen. Er hat der Frau das Verbrechen angedeutet. Was sonst noch geschehen wurde, steht noch nicht fest. Von dem Täter fehlt jede Spur. Angaben zu seiner Ermittlung sind nach Zimmer 45 des Polizeipräsidiums zu richten.

In einer öffentlichen Schwelber- und Schneiderinnerversammlung über die künftige und freie Schneiderverbände auf Dienstag, den 19. November, abends 7 1/2 Uhr, in den Saal von Erner, Mauritzplatz 4, ein. Auf der Tagesordnung steht die Bekanntgabe des neuen mit der Firma E. Lewin vereinbarten Lohnvertrages. * Thomasmehl an die hiesigen Kriegsgemeinschaften. Der Ausschuss der Stadt Breslau für den Anbau von Gemüse und Kartoffeln wird in der Woche vom 25. bis 30. November aus sechs Kellern in verschiedenen Stadtteilen Thomasmehl an die hiesigen Kriegsgemeinschaften ausgeben. Beschreibungen stellen die Kuratoren aus. * Der Ausschuss der Landesversicherungsanstalt Schlesia hat am 30. November, mittags 12 Uhr, im Bewerksamtsgebäude, Heldenplatz 8, seine Jahresversammlung ab. Aus der Tagesordnung stehen u. a. der Geschäftsbericht über das Jahr 1917 und der Haushaltsplan für 1918. * Keine Laubbäume am Freitag und Toten-Touren. Der Polizeipräsident macht bekannt, daß sich am Freitag und am Toten-Sonntag das Verbot der öffentlichen Versammlungen auch auf alle nicht öffentlichen, in Theatern, Konzerten und sonstigen öffentlichen Vergnügungsräumen veranstalteten Laubbäume erstreckt.

Stadtbibliothek und Stadtkirche sind bis auf weiteres verriegelt von 9 bis 3 Uhr geöffnet. Di O stundenlang an den Nachmittagen von 4 bis 7 Uhr fallen weg. Die Bibliothek der Stadtbibliothek steht, wie früher, verriegelt von 9 bis 2 Uhr offen. Die Ausgabe der Bücher kann, nachdem sich der Gesundheitszustand der Beamten gebessert hat, jetzt wieder im allen Umfang aufgenommen werden. * Eden-Theater. In dem Stückspielhaus auf der Allosstraße wird jetzt ebenfalls ein Film gezeigt, der zur Aufführung dient. Das Schauspiel der Heine Wölter behandelt das Thema der weißen Sklaverei, der schändlichen Mädchen-Verpflanzung, die im Auslandes getrieben wird. Zwei Fremdbinnen werden unter falschen Vorwänden auf jenen Weg geleitet, von dem es nur selten ein Zurück gibt. Während die eine am Ort ihrer Bestimmung bereits auf dem Bahnhofs von einer Schwester vor einem eustelischen Schicksal bewahrt und nach Hause befördert wird, muß die andere, die unter bedauerlich ungünstigeren Umständen gereist ist, den Lebensweg antreten. Recht anschauliche Bilder unterrichten den Zuschauer über die Elfen und Anfälle, mit denen diese modernen Sklavenskländer arbeiten. Der Film ist allen Eltern, die erwachsene Töchter haben, dringend zu empfehlen.

Der große Vertrag zwischen Gewerkschaften und Unternehmerverbänden.

Die großen Arbeitgebersverbände haben mit den Gewerkschaften folgende Vereinbarung für die Übergangswirtschaft getroffen: 1. Die Gewerkschaften werden als berufliche Vertretung der Arbeiterschaft anerkannt. 2. Eine Beschränkung der Koalitionsfreiheit der Arbeiter und Arbeiterinnen ist unzulässig. 3. Die Arbeitgeber und Arbeitgeberverbände werden die Bedenkzeit (die sogenannte Wirtschaft in diesen Betrieben) fortzusetzen sich selbst überlassen und sie weder mittelbar noch unmittelbar zu tun haben. 4. Einnahme aus dem Beschäftigten zur Deckung der Arbeitslosen haben Anspruch auf, sofort nach Wiederaufnahme der Arbeit wieder einzusetzen, die sie vor dem Krieg inne hatten. Die betriebligen Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden dahin wirken, daß durch Beschaffung von Rohstoffen und Arbeitsstoffen die Produktion in vollem Umfang wieder aufgenommen werden kann. 5. Gemeinsame Regierung und partielle Verwaltung des Arbeitsnachweises. 6. Die Arbeitgeberverbände werden die Gewerkschaften und Arbeiterverbände unterstützen bei der

Die Reichsregierung hat am 18. November im Reichstag eine Verfassung ab, die von den Reichstagen in ähnlicher Weise als Reichstagen Rat beauftragt ist. Als Abhandler des Reichsrats war Stadtrat Dr. Wagner erschienen. In der Verfassung kamen die zurzeit bestehenden, äußerst schlechten, eines Angestellten unwürdigen Zustände, bestehend in Partei- und Kontrollsystem mit der Berechnung nach halben und ganzen Seiten sowie Gehaltsunterschieden zur Ausbesserung. Stadtrat Dr. Wagner fand für diese als Mittelalter erinnernden Zustände recht verständliche Worte und brachte wiederholt das Wort des Reichsrats zur Verlesung. Eine Entschuldig aber die Lage in der Reichstagsangelegenheit wurde ihm überlassen. In einer Entschuldig stellten sich die Reichstagen voll und ganz auf den Boden der jetzigen Verfassung. Ein Rat der Reichstagsangelegten bestehend aus 6 Mitgliedern von den verschiedenen Parteien gebildet wurde gebildet.

Mit Geldern gut versorgt. Der Postgeheimrat: Gefolten wurden aus einer Wohnung auf der Bärenstraße ein hellgrauer Wintermantel, ein Winterüberzieher, mehrere Anzüge, ein Fliegeranzug und zwei Westmäntel; vom Boden des Hauses Kaiser-Wilhelmstraße 111 aus einem Koffer mehrere Blusen, sechs blau-weiß und schwarz gestreifte Wäsche, ein weißes Tüllkleid mit feinem Unterkleid, ein feines Holzkleid, zwei graublau gestreifte und ein dunkelblaues, weiß gestreiftes Wäschekleid, sieben Hemden mit dem Zeichen E. M., mehrere Jacken, Taschentücher, Strümpfe, Schürzen, eine schwarze lange Unterhose.

Für 12000 Mark Zigaretten gestohle Aus einem Lager der Tabak-Kompagnie auf der Jungfernstreife sind in der Nacht am Mittwoch 12000 Zigaretten („Mahdi Cairo“), die sich in einer Kiste befanden, mit dieser gestohlen worden.

Bermüht wird seit dem 5. in den Abendstunden vom Rada des Schiffers Gerold aus Zuras, kurzzeit an der Weberschen Schiffwerft Breslau, der Schiffslunge Richard Heinrich 10 Jahre alt. Nach Lage der Sache ist ein Unfallgefall oder ein Verbrechen nicht ausgeschlossen. Wahrnehmungen sollte man im Zimmer 47 des Polizeipräsidiums mitteilen.

Schlesien und Posen.

Voll- und Bauern-Versammlungen fanden am Sonntag in Reisse, Jastkau und Groß-Wartenberg statt. Redner waren die Genossen Dars und Wierlich. Breslau. Die größten Städte der genannten Städte waren überfüllt, die Stimmung für die neue freie Republik ist drückend.

In Wittlich, Trednitz und Pels fanden Bauern-Versammlungen statt, in denen nach einem aufstehenden Vortrag des Rittergutsbesitzers Schmidt als Bauernredner gehalten wurden.

Stittberg, 15. November. Ein Opfer der neuen Zeit. Die „Schlesische Gebirgszeitung“, das Organ der Konservativen im Reine Stittberg das 30 Jahre unter verschiedenen Namen bestehend, hat infolge der veränderten politischen Verhältnisse ihr Erscheinen eingestellt. — Das Blattchen hat zu spät, aber immerhin noch rechtzeitig genug erkannt, daß es jetzt überflüssig ist.

Feldweibel, Kreis Rimpfisch, 18. November. Gründung eines Bauernrates. Eine öffentliche Bauernversammlung, an der zwar der Landrat teilnahm die aber diesmal nicht von ihm oder der Bauernpartei, sondern von der Sozialdemokratie einberufen war, tagte am Sonntagabend in der „Krone“. Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt, die Tische wurden entfernt, um Platz zu lassen. Redakteur Wolff-Breslau sprach über Ursachen und Wirkung des Krieges und die Aufgabe aller am Wiederaufbau des jetzt von allen politischen Parteien betriebenen Deutschland. Die Wahnung, die Stadter nicht bei der Befreiung im Stich zu lassen, fand Zustimmung bei der von kleinen und mittleren Bauern und Hindernissen befreiten Versammlung. Der Vorsitzende des Soldatenrates Rimpfisch, Feldweibel Rüdiger, ermahnte ebenfalls zur Pflichterfüllung gegen die Reichsregierung. Landrat Freiherr von Kintzowen der mit als erster in das Hoch auf die freie deutsche Republik einstimme, stellte sich auf den Boden der neuen Regierung und versicherte, daß er alles daran setzen werde, daß die Regierungs-Versprechungen prompt eingehalten werden. Dann wählte man in den Bauernrat einen Gutsherrn, einen Fabrikanten, zwei Arbeiter und einen Genossen Richter. Der Großgrundbesitzer, der in der Versammlung auch anwesend war, wurde nicht berücksichtigt.

Der große Vertrag zwischen Gewerkschaften und Unternehmerverbänden.

Die großen Arbeitgebersverbände haben mit den Gewerkschaften folgende Vereinbarung für die Übergangswirtschaft getroffen: 1. Die Gewerkschaften werden als berufliche Vertretung der Arbeiterschaft anerkannt. 2. Eine Beschränkung der Koalitionsfreiheit der Arbeiter und Arbeiterinnen ist unzulässig. 3. Die Arbeitgeber und Arbeitgeberverbände werden die Bedenkzeit (die sogenannte Wirtschaft in diesen Betrieben) fortzusetzen sich selbst überlassen und sie weder mittelbar noch unmittelbar zu tun haben. 4. Einnahme aus dem Beschäftigten zur Deckung der Arbeitslosen haben Anspruch auf, sofort nach Wiederaufnahme der Arbeit wieder einzusetzen, die sie vor dem Krieg inne hatten. Die betriebligen Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden dahin wirken, daß durch Beschaffung von Rohstoffen und Arbeitsstoffen die Produktion in vollem Umfang wieder aufgenommen werden kann. 5. Gemeinsame Regierung und partielle Verwaltung des Arbeitsnachweises. 6. Die Arbeitgeberverbände werden die Gewerkschaften und Arbeiterverbände unterstützen bei der

Wahlzeiten des betreffenden Vertriebes durch Kollektivvereinbarungen mit den Vertriebsvereinigungen der Arbeitnehmer festzusetzen. Die Verhandlungen hierüber sind ohne Verzögerung anzunehmen und schrittweise zum Abschluß zu bringen. 7. Für jeden Betrieb mit einer Arbeiterzahl von mindestens 50 Beschäftigten ist ein Arbeiterausschuß einzusetzen, der die zu vertreten und in Gemeinschaft mit dem Betriebsunternehmer darüber zu wachen hat, daß die Verhältnisse des Betriebes nach Maßgabe der Kollektivvereinbarung geregelt werden.

8. In den Kollektiv-Vereinbarungen sind Schlichtungsausschüsse beim Einigungsamt einzusetzen, bestehend aus der gleichen Anzahl von Arbeitnehmern und Arbeitgebervertretern. 9. Das Höchstmaß der täglichen regelmäßigen Arbeitszeit wird für alle Betriebe auf 8 Stunden festgesetzt. Verdienstminderungen aus Anlaß dieser Beschränkung der Arbeitszeit dürfen nicht stattfinden.

10. Zur Durchführung dieser Vereinbarung, sowie zur Regelung der zur Demobilisierung, zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens und zur Sicherung der Existenzmöglichkeit der Arbeiterschaft, insbesondere der Schwererkrankten, zu treffenden weiteren Maßnahmen wird von den beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen ein Zentralausschuß auf paritätischer Grundlage mit beruflich gleichwertigen Unterabteilungen errichtet.

11. Dem Zentralausschuß liegt ferner die Entscheidung grundsätzlicher Fragen, soweit sich solche namentlich bei der kollektiven Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse ergeben, sowie die Schlichtung von Streitigkeiten, die mehrere Berufsgruppen zugleich betreffen. Seine Entscheidungen haben für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer verbindliche Geltung, wenn sie nicht innerhalb einer Woche von einem der in Frage kommenden beiderseitigen Berufsverbände angefochten werden.

12. Diese Vereinbarungen treten am Tage der Unterzeichnung in Kraft und gelten, vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Regelung bis auf weiteres mit einer gegenseitigen dreimonatigen Kündigung. Diese Vereinbarung soll fernerhin auch für das Verhältnis zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Angehörigen derselben gelten.

Der Vertrag trägt folgende Unterschriften: Hilger, Hugo Stinnes, Böglar, Heulow, Berg, Eugenberg, Springmann, v. Raumer, v. Nippel, Dietrich, Paul Boderecher, Dr. Emil Franke, Karl Friedrich v. Siemens, Rathenau, Hans v. Roßig, Albert Müller, Ernst Durschlag, Deutsch, und von den Arbeitnehmern Karl Legien, Adam Steiner, Gustav Hartmann, Hugo Sommer, Dr. Hirrmann und Dr. Bölle.

Auch die Reichsregierung hat den großen Vertrag am gestrigen Tage mitunterzeichnet. Sie wird ihn amtlich bekanntmachen, ihn im Reichsanzeiger veröffentlichen und ihm die weitestgehende Verbreitung verschaffen.

Briefkasten.

Postkass. Wegen Beschädigung bei demselben Saal kann ich niemand mehr verantwortlich machen. Nr. 6. V. L. Das ist und nicht ganz bekannt; am liebsten die ich in der Stadtbibliothek, Heldenplatz 12. Die Mitarbeiterung und wegen der Beschädigung sind aus Details geschieden werden. Nr. 7. Der Herr Dr. 14 in dem Saal Steds in der Straße Heldenplatz 12. Nr. 8. in dem Saal. Sie müssen Helden und Helden beim abgeben; das Briefkastensystem hat nicht mehr zu tun. Das Briefkastensystem ist aufgehoben.

„Permempha“-Brillengläser

gesehen von der Mitte bis zum Albrechts-Hande gleichmässiges Bild. Optiker Garal, Nr. 12, 1122.



Wenn Ihre Augen
schwach werden,
Sie mit Ihrer Brillen nicht zufrieden sind, dann kommen Sie im
Fiedler's
Augengläser-Institut
es besteht 40 Jahre.
Friedrichstr. 10, 1122
Albrechtsstraße 10,
Schwaldenstraße 42

In alle Mütter,

besonders an die Mütter von Jung und Kindergärtchenkindern. Es ist für das Wohl unserer Kinder bringend notwendig, daß sie wie bisher regelmäßig die Schule, die Sport, Lesestunden, Kindergärten und Kleinkinderbewahranstalten besuchen, doch müssen die Kinder abends von 6 Uhr ab unbedingt zu Hause sein. Lesestunden, Kindergärten, Sport und Kleinkinderbewahranstalten werden deshalb um 6 1/2 Uhr nachmittags geschlossen werden. Im Einverständnis mit dem Reichsrat; die Verbände für Schulkinderpflege und für Kleinkinderfürsorge.

Zur Stärkung für Grippe - Konvaleszenten!

Wohlgeschmeckte Lebertranemulsion mit Sahne, Flasche Mk. 0.50 hat Inhalt. Sie haben nur in der Apotheke Schweizer Straße 45a, 1122 Nummer 1.

Dampf-Bettfedern-Reinigung!

mit dem Verh. 22. 1222. 1122. 1122. Beste Bezugsquelle für Bettdecken und Matratzen.

Sitzung

nicht Mittwoch, d. 20., sondern Freitag, den 22. Nov. 8 Uhr, 1122.

Familiennachrichten



Ein liebes, gutes Sohn- u. Bruderherz hat aufgehört zu schlafen...

Paul Gruhn

Im blühenden Alter von 20 Jahren 8 Mon. an den Folgen eines Leidens...

Seine ihn nie vergessenden, vertrauten Eltern Paul Gruhn und Frau Anna geb. Peresala...

Beerd.: Dienstag, den 18. Novbr. nachm. 3 Uhr, v. d. Leichenh. d. Mitt.-Friedh. in Oswitz.

Wir fühlen es mit tiefem Schmerz, Was wir verloren haben, Er war so brav, so mild und gut...

Dem Auser fern, dem Herzen ewig nah!

Trauerhüte

in größter Auswahl.

M. Tichauer, Reichenstr. 46-48.

Stadt-Theater.

Montag 7 Uhr: Fra Diavolo...

Kobe-Theater.

Montag und Dienstag 7 Uhr: Von Carolo...

Thalia-Theater.

Montag und Dienstag 7 1/2 Uhr: Der Prophet...

Smalpielhaus.

Montag 7 1/2 Uhr: Schloß Johannes Müller...

Schwarzwalddübel.

Montag 7 1/2 Uhr: Die Heilstein...

Der Zigeunerbaron.

Montag 7 1/2 Uhr: Der alte Schachtel...

Schwaite, Vertikos

in großer Auswahl...

Unstünfte

in großer Auswahl...

Neues aus Altem!

in großer Auswahl...

Schreibergärten

in großer Auswahl...

Wegen Räumung!

in großer Auswahl...

Hohe Belohnung.

in großer Auswahl...

Dr. Edgar Korn

in großer Auswahl...

Dominikaner!

7-8 Uhr Konzert, ab 8 Uhr: Die Schlesischen Volkslieder.

Neu! Neu! 500 Mk Belohnung...

Circus Busch

Lobnitzplatz, Formsp. 3824...

Marino

der Mann mit eisernen Rippen...

Rubini

der Vulkanmensch...

„Mondfahrt“

Ries-Pracht-Pantomime...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...

„Mondfahrt“

Sturmlug auf den Mond...



Deutsches Volks-Kino

Friedrich-Wilhelmstr. 35.

Die große Sensation!

Alleinige Erste-Führung!

Gastspiel

Paul Wegener

In der Doppelrolle als



jünger und alter Negerfürst

und Lyda Salomonova

als Tochter eines Hamburg. Großkaufmanns

in einem ganz neuartigen Schauspiel

„Der schwarze Fürst“

Hochdramatische Schilderungen der Rassen-Gegensätze

1 Vorspiel und 4 Akte von Paul Wegener.

Ort der Handlung: Die Südssee-Inseln und Hamburg.

A. Sordani: Erstaufführung!

Rosa

in großer Auswahl...

Henny Parten

„Ihr lasst den Armen schuldig werden“

in großer Auswahl...

Die rote Inle

4 große Akte.

Beginn 4 Uhr. Einlass 3 Uhr.

Siehe Kranlpaar

Schrack 175

Vertiko 175

in großer Auswahl...

Erstereine

in großer Auswahl...

Erstereine

in großer Auswahl...

Erstereine

in großer Auswahl...

Erstereine

in großer Auswahl...

Erstereine

in großer Auswahl...

Erstereine

in großer Auswahl...

Große öffentliche Friedenskundgebung

am 19. November, abends 7 1/2 Uhr, im Kammermusiksaal des Konzerthauses.

Begrüßung a. D. Gothein M. d. R.

„Die Frage der internationalen Abzweifung nach dem Kriege“.

Nationaler Aufruf für dauernden Frieden.

Die Frage der internationalen Abzweifung nach dem Kriege.

Konzerthaus Wappenhof

Breslau-Morcanau. 18776

Heiterer Musik-Abend

ausgeführt vom Breslauer Tonkünstler-Orchester

Dir. Béla Neumannovics.

Nachm.-Konzert 4 Uhr. Beginn: Abend-Konzert 7 1/2 Uhr.

Operetten-Abend.

Donnerstag, d. 21. November 1918:

Alcehen und Wicichen

Kauf und erbittert Streich 13787

Gutsb. Brauman, Kr. Lüben i. Schl.

Arbeitsmarkt.

Elektromonteur u. Helfer, sowie 1 Kaufbursche per sofort gesucht.

Zugentw. Kurt Waeber, Poststraße 10, Telefon 9103.

Zweel. Atempnergeissen

stellt ein für dauernd Karl Herzog, Büchelwäldersdorf, Bez. Breslau.

Auf Wunsch Aufnahme mit Stellung u. Schloren

und Frau i. d. best. B. ein Dienstmädchen u. e. den

Jüngere Arbeitsmädchen

für leichte Arbeit (Garnen) sofort gesucht.

Seifenfabrik Testmann, Dönerstr. 7.

Geübte

Zigarettenarbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Zigarettenfabrik Badia, Gartenstr. 19.

Kräfteige Arbeitsburschen

für dauernde Beschäftigung für Landwirtlich und Industrie.

Sachsewerk, Breslau, Gruschatstraße 36.

Schuhmacher, sowie Schuhmacherinnen

für dauernde Beschäftigung für Schuhfabrik

Schuhfabrik Rudolf Mischok, Berlinstraße 79.

Gärtner, Gartenarbeiter, Gartenfrauen

sofort gesucht.

Gärtneri Seidel, Sauer Straße 30.

Reiniger- und Handnäherinnen

sofort gesucht.

Ein einfacher, zuverlässiger

Antischer und 10 Erdarbeiter

arbeiten gesucht Friedhof Döwitzerstraße.

Montag und Dienstag:

Große Falanienjagd.

Treiber können sich melden in Schoenib. G. Canth

Tüchtige Tischler

aus Kriegsbefähigte, auf feineren und rohe Arbeit, samt Reparaturen

W. Nitschke & Co., Adalbertstraße 4/8.

Wohnnäherinnen

für Hand und Maschine können sich melden.

S. Schacher, Galtstraße 21.

Schlosserlehrlinge

werden eingestellt, aber nur solche, welche Lust zum Handwerk haben

A. Michaels, Breslau, Nordstraße 42.

Näherinnen

für feinste Näharbeit sofort gesucht.

Keller, Weißburgerstr. 17.

Grubenholzarbeiter

am liebsten m. Unternehmern der Holz- u. große Kahlhölzer

Postamt Carlsh., Kr. Grotzsch, Bez. Chemnitz, Tel. Reichen a. O. 12

Elektr. Monteur u. Helfer

für landwirtsch. Bauarbeiten u. sonstig. Arbeiten gesucht.

Installations-Zentrale Roberwitz bei Breslau.

Böttcher Fabrik Reine

Zimmerleute, Maler, Betonarbeiter, Erdarbeiter

und Bauhilfsarbeiter, auch Frauen, nach auswärts, werden dauernd eingestellt.

Reine Böttcher Fabrik über Lebensversicherungsgesellschaft

Willy u. Karl Brandt, Betonbau, Breslau, Ordwehr. 14.

Böttcher und Arbeiter

Chemische Fabrik Gräfchen.

Wasserflächnäherin

H. Ehrlich

Wasserflächnäherin

H. Ehrlich

Herren und Damen

Herren und Damen

Herren und Damen

Widemakerinnen

Widemakerinnen

Ofenseker

Ofenseker

Saub. Bedienung

Saub. Bedienung

Eine Maschinen- und Handnäherin

Eine Maschinen- und Handnäherin

U. Bedienung

U. Bedienung

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. November.

Befürwortungen

des Zentralausschusses des Soldatenrates beim stellvertretenden Generalkommando VI. Armeekorps.

1. In der Wohnung und Verpflegung treten vom 17. November an folgende Änderungen ein:

- a) Alle im Grenzschutz gegen Polen und Tschechen stehenden Truppen...
b) Alle Abgaben im inneren Dienste befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften...

Alle diese Maßnahmen sind postnumerando (nachträglich) zu zahlen.
2. Um einmündig für ausreichenden Grenzschutz zu sorgen...

3. Um sowohl im Inneren wie an den Grenzen sicheren und sicheren Schutz zu gewährleisten, wird folgendes bestimmt:
Alle im Grenzschutz stehenden Truppen...

4. Die Zubehörung der Disziplinstrafe als Strafmittel...
5. Alle die Bestimmungen, besonders Wohnung und Verpflegung...

Der Zentral-Ausschuss des Soldatenrates ersucht, daß die dazugehörigen Soldaten ihre ganze Persönlichkeit dafür einsetzen...

Stellv. Generalkommando Krampf.

Kriegsentlassene! Denkt an Partei und Gewerkschaft!

Wer jetzt oder in den nächsten Wochen und Monaten vom Militär entlassen wird, muß sich sofort auch bei der Partei und seiner Gewerkschaft melden...

Die Wohnungen zur Partei sind in Breslau an das Parteisekretariat, Margaretenstr. 17, II (Gewerkschaftshaus) zu richten.

Die Umwälzung in Breslau.

Beim Polizeipräsidenten. Dem Beschlusse des Volkstrats am Freitag folgend, begab sich am Sonnabend um 10 Uhr eine Deputation, bestehend aus den Genossen Löbe, Philipp und Zimm...

zum Regierungspräsidenten. Herrn von Jagow beantragt. Es gesellte sich zu ihm Herr Stadtrat Prescher als Vertreter des Volkstrats...

Auf dem Landratsamt. Erschien um 12 1/2 Uhr neben dem Genossen Philipp und Löbe der Geschäftsführer des Konsumvereins...

Transp. Mittelost und Ost. Reichert aus. Das Haus war ausverkauft; man langweilte sich nach Wien.

setzte. Die Beiräte werden im kleinen Sitzungssaal des Kreisrates an der Weidenstraße...

Beim Landeshauptmann. Der letzte Besuch des Volkstrats am Sonnabend galt der Provinzialverwaltung im Landeshaus...

Heute vormittag 10 Uhr haben bei allen Behörden die Arbeitskontrollen ihre Tätigkeit aufgenommen.

Mitteilungen des Volkstrats!

Von verschiedenen Seiten ist die Gründung eines Rates der geistigen Arbeiter angeregt worden.

Aufzug!

Ein Angehöriger der Marine schreibt aus: Die Bürger von Breslau werden gebeten, allen Marinemännern...

Es ist bedauerlich, daß junge Burden bei Marineuniform benutzen...

Die letzte fleischlose Woche!

In dieser Woche gibt es wieder kein Fleisch, aber als Ersatz 1/2 Pfund Roggen- oder Gerstenaehl...

* Es ist zu hoffen, daß die in ihre Heimat zurückkehren wollen, müssen sich in Breslau in der Bahnhofskommandantur...

Den Heimkehrenden.

Soldatenrat- und Volkstratsauschuss haben beschlossen, von heute an die aus dem Felde nach Breslau heimkehrenden Soldaten...

Weiterer Rückgang der Grippe.

Table with 3 columns: Date, Cases, Total. Shows a decline in influenza cases from Oct 1 to Nov 14.

Auf 100 Mitglieder kommen also 1152 anzeigensfähige Erkrankte. Da die Fälle im Oktober ca. 11000 Males hatte...

Die Breslauer Stadtverordnetenwahlen

endeten am Freitag mit der Wahl der ersten Abteilung. Von 785 Wählern erschienen nur 8 und wählten auf sechs Jahre...

Die meisten der Erwählten dürften weder zwei, noch vier oder gar sechs Jahre ihr Amt bekleiden...

Zähler für die Volkszählung

Am 4. Dezember 1918 ist eine allgemeine Volkszählung. Es werden dabei viel Zähler gebraucht...

* Zahl die Eisenart. Wer seine Steuern für Oktober bis Dezember 1918 noch nicht bezahlt hat...

Stadt-Theater.

Am 1. Akt: Der Zauber von Silber. Oper in 3 Akten, Text von Richard Wanka, Musik von Eugen d'Albert.

Man muß es gekonnt: Albert hat sich endlich ausgesprochen! Er tritt wieder nach einem fast realistischen Legitimus...

Den Inhalt zu erzählen, diese Sadler verabschieden. Wer es nicht nicht, glaubt es nicht, daß solcher Naturalismus auf der Bühne möglich ist...

Die Aufführung war über jedes Lob erhaben, von Scherer prachtvoll einstudiert. Im Vordergrund stehen die Herren...

Revolutions-Rino.

hat täglich rund 40000 Mann Marinemannschaften zu verpflegen. Die Besorgnis der Revolution, daß die Vorräte der Schiffe und Kasernen...

Aus der Welt.

Die Wiederherstellung des gebrauchsfähigen Eisenbahnmateriells. In dem Telegramm das eine Anzahl sozialistischer Führer an bekannte zentrale Sozialisten gerichtet hat...

und Reparaturarbeiten zur Befähigung zu stellen. Auch an Material für diese Zwecke fehlt es nicht, nachdem Granaten und Kanonen nicht mehr für den Gebrauch...

Ämtliche Anzeigen

Ungiltigkeit von Fleischmarken.

In der Woche vom 18. bis 24. November 1918 darf an die Versorgungsberechtigte Bevölkerung kein Fleisch abgegeben werden. Nach der Bekanntmachung der Stadtverteilungsstelle vom 9. November 1918 wird auf die für diese Woche gültigen Fleischartenabschnitte 4A, 4B, 4C, 4D und 4E 1/2 Pfund Roggen- oder Gerstemehl als Ersatz für Fleisch abgegeben. Die übrigen Fleischartenabschnitte für diese Woche: 4F, 4G, 4H, 4I und 4K sind ungültig. Fleischabgeber und Gastwirtschaften usw., die auf die genannte Woche laufende Fleischmarken - hiesige und auswärtige - annehmen, erhalten darauf kein Fleisch zugewiesen. Nur Kranke, denen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit Fleischzulagen von der Stadtverteilungsstelle - Abteilung für Krankenernährung - bewilligt sind, erhalten auch für die Woche vom 18. bis 24. November 1918 200 Gramm Fleisch verabfolgt, wenn sie die von der Stadtverteilungsstelle - Abteilung für Krankenernährung - gestempelten Fleischmarken dem Fleischabgeber übergeben. Dafür sind die Bestimmungen der Bekanntmachung der Stadtverteilungsstelle vom 9. November 1918 maßgebend.

Breslau, den 13. November 1918. Der Magistrat. 13788

Bild-Vergrößerungen (als schärfste Sand-Schnitt) (mit Emulsion) Broschen-, Hals- u. Uhrfett-Anhänger Krawattennadeln, Stulpenknöpfe etc. fertigt nach jed. Photo-graphie künstlerisch u. billig

Kunst-Anstalt „Eiffel“, Breslau, W.-Innstraße 60.

Christbaum-Verkaufsstände werden wochentags zwischen 9 bis 12 Uhr mittags im Büro der Markthallenverwaltung, Mühlstraße 16 I, an die bisherigen Mieter in der Zeit bis zum 23. November und an neue Mieter vom 24. bis 30. November 1918 vergeben.

Die Marktdeputation. 13776

Die von der Reichsbekleidungsstelle der Stadt Breslau für die bedürftige Bevölkerung zugewiesenen Mädchenkleider

- kommen in nachstehend aufgeführten Geschäften zum Verkauf: Hermann Abend, Friedrich-Wilhelmstr. 47/49, Gebr. Barasch G.m.b.H., Ring 31/32, Bertha Braunthal, Schmiedebrücke 53, M. Centner, Schmiedebrücke 7/10, G. Friedländer, Sonnenstraße 30, J. Glücksmann & Co., Ohlauerstraße 71, S. Kaiser, Klosterstraße 109, Kaufhaus Alsenhaus, Alsenstraße 4, Kaufhaus Süd-Ost, Bohrauerstraße 47, A. O. Kliner Nachf., Scheinmeyerstraße 17, M. Labitzke, Hubenstraße 82a, E. Leuchtag, Friedrich-Wilhelmstr. 16/18, J. Mamlok, Kupferschmiedebrücke 42, Messow & Waldschmidt G.m.b.H., Schmiedebrücke 51, Berthold Meyer, Bohrauerstraße 71, J. Pechner, Sonnenstraße 8, Karl Schnabel, Ofenerstraße 17, Gotthard Vökel, Friedrich-Wilhelmstr. 51, Moritz Wagner, Friedrich-Wilhelmstr. 60

Die Abgabe erfolgt nur auf Bezugsschein der Stadtbekleidungsstelle Breslau.

Für Wohnungs-Einrichtungen: Teppiche, Gardinen, Stores, Dekorationen, Möbelstoffe, Tisch- u. Stwanddecken, Läufer, Porzellan, Bettvorlag., Brücken, Kissen usw.

V. Martin, Schwedlitzerstr. 1, Ecke Ring. 490.

Antabaf (Tages) gute Ware, an Wiederverkäufer billig abzugeben. Nies, Laurentiusstraße 11.

Alle für die Firma C. LEWIN tätigen Schneider u. Schneiderinnen werden hierdurch zu der am Dienstag, den 19. November 1918, abends 7 1/2 Uhr bei Exner, Mauritianusplatz 4 stattfindenden öffentlichen Versammlung bringend eingeladen.

1. Welche Arbeitslöcher haben die Großschneiderei, die Schneider und Näherinnen in Wroclaw und Gelman bei der von der Firma C. Lewin in Arbeit gegebenen Reifelebensmäntel nach dem neuen Tarifabschluss zu fordern? 2. Freie Anträge. Kolleginnen und Kollegen verdonnen nicht, diese Versammlung zu besuchen, damit sie erfahren, welche Arbeitslöcher in Zukunft zu begehren sind. Verband christl. Schneider, Schneiderinnen und verwandter Berufs Deutschlands. 1. November 1918. Verband d. Schneider, Schneiderinnen u. Wäscharbeiter Deutschlands. 1. November 1918.

Samson und Co

Atelier für fotografische Aufnahmen und Vergrößerungen bekannt gute Ausführung prompte Bedienung. Lieferung v. Bildern zu Paßzwecken in 2-3 Stunden. Vergrößerungen nach jedem, auch dem schlechtesten Bilde billig. Samson & Co., Bücherplatz 20. geöffnet Werktags v. 9-5, Sonntags v. 10-5 Uhr. Bekannt billige Preise.

Radfahrer!

Die beste Fahrradberingung ist der geestlich geschützte 13387 Flugreifen. Wirklich gut, weich, federn, dauerhaft geräuschlos. Nicht zu vergleichen mit bisherigen Ersatzbereifungen. Circa 50 km Geschwindigkeit in der Stunde wurden auf dieser Bereifung nachweisbar erzielt. Keine Reifennot mehr! Jeder kann fahren. Die größte Schonung der heute wertvollen Maschinen. Verlangen Sie Prospekte oder Einsendung eines Proberellens per Nachnahme. Alleinverkauf für Schlesien und Posen: Edmund Beck in Liegnitz, Ring 35, Fernruf 2123. Tüchtige Vertreter an allen Orten gesucht.

Stech-Torf

markenfrei liefert Gustav Karass, Siebenhütenerstr. 27/28, Fernruf 302.

Nur Mass-Arbeit! Anzug oder Paletot

können Sie nur auf eleganteste geworden bekommen, wenn Sie direkt zum Fachmann ehen. Auswärtige Aufträge schnellstens. 112003 L. Linzer, langjähriger Zuschneider. Betriebswerkstätte: Reuschestr. 63, II.

Achtung! zerrissenen Schuhe,

Bringen oder schicken Sie mir Ihre alten zerrissenen Schuhe, von denen Sie meinen, daß Sie nicht mehr zu reparieren seien. Ich werde Ihnen selbständig in Etwa durch Einsetzen einer Vollholzsohle. Sie können sich so sparen F. Kuhn, Seminarstraße 7 bte., an der Breitenstraße und Gehlstraße 11. 13554. Nach anstandslos prompte Lieferung.

Schutz vor Grippe

3000 Paar Holzschuhe als Gelegenheitskleidung ist im Gange oder in größ. Teilmengen abzugeben. Vertretung: HEINE, Breslau 19.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Table with multiple columns listing various businesses and their addresses, including categories like Kinematographen, Kolonialwaren, and Schankwirtschaften.

Large advertisement for 'Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“' featuring 'Spargelder' and 'Volksfürsorge' sections with detailed financial and social information.